

# stattgarten

Das grüne Tor zur City

# das quartiersjournal

für die obere marktstraße

## Werkstatt „leerraum = freiraum = denkraum“

Anfang des Jahres diskutierten Immobilieneigentümer und Experten darüber, wie eine tragfähige Zukunft an der oberen Marktstraße aussehen kann. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 02



## Nicht warten, starten!

Angeregt durch die Diskussionen und Gespräche investierten einige Anlieger im Sommer in eine ergänzende Begrünung des Straßenabschnitts. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 03



## Neubau statt Umbau?

Überraschend zeigen die Architekturbüros, was möglich wird, wenn nicht die „behutsame Erneuerung im Bestand“, sondern Abriss und Neubau verfolgt werden. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 04



Freiraum durch Parkraum. Dratz & Dratz Architekten 2013

## Projekt „stattgarten“: Leerraum als Chance betrachten

Ein frischer Wind weht über die obere Marktstraße: Unter dem Titel „stattgarten“ entwickelt das Projekt-TeamCity gemeinsam mit Architekten, Immobilienbesitzern, Kreativen und Anwohnern viele neue Ideen für den Standort.

Welche Perspektiven bieten sich für ein ehemaliges Kernstück innerstädtischer Einkaufslage, das heute von leerstehenden Ladenlokalen geprägt wird? Mehr, als viele zunächst glauben!

Seit rund einem Jahr entwickelt das Projekt-TeamCity in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren Ideen für den Standort, die den Leerstand als Chance begreifen. Das Ergebnis: Die obere Marktstraße, also der Abschnitt zwischen Düppelstraße und Mülheimer Straße, soll grüner, wohnlicher und attraktiver werden – ein grüner Boulevard, ein grünes Tor zur City. Der Schwerpunkt wird nicht mehr auf dem Einzelhandel, sondern auf Dienstleistungen und barrierefreien Wohnmöglichkeiten in einem grünen Umfeld liegen. Eine offene Bühne, parkähnliche und bepflanzte Parzellen, die durch Anwohner

genutzt werden können, ein ökologischer Dachgarten, ein klimaneutrales Gebäude und ein aufmerksamkeitsstarkes Parkhaus sollen zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen.

### Breite Unterstützung für „stattgarten“

Unterstützt wird die Initiative, für die die Oberhausener Kommunikations-Agentur CONTACT den Namen und das Logo „stattgarten“ entwickelt hat, durch das Städtebau-Förderprojekt „leerraum = freiraum = denkraum“. Darüber hinaus wirkten vier Architekturbüros, 35 Immobilienbesitzer sowie Anwohner und Mieter an der Projektentwicklung mit.

### Eigentümer am Prozess beteiligt

Ganz wichtig war dem Projekt-TeamCity von Beginn an die Einbindung der Eigentümer sowie der Bewohner vor Ort. „Wir haben zunächst mit vielen Immobilienbesitzern Einzelgespräche geführt, um die individuellen Situationen zu verstehen“, sagt Citymanager Franz Muckel. „Anschließend haben wir im November 2012 gemeinsam mit externen Fachleuten wie Architekten und Immobilienmaklern eine Planungswerkstatt veranstaltet.“ Es folgte ein Ideenwettbewerb für die Eigentümer, die Ergebnisse wurden durch Fachgutachter ausgewertet und zu einer Zukunftsvision mit einer gestalterischen Leitidee (grüne Linie, Parkband) verdichtet. Experi-

mentell hierbei war auch, dass die Fachleute aus vier Architekturbüros gemeinsam kreative Ansätze schufen anstatt, wie gewohnt, in einem konkurrierenden Wettbewerbsverfahren.

Auf dieser gemeinsamen Grundlage entwickelten die Architekturbüros nun erste Entwürfe, die wir in diesem Magazin vorstellen (Seite 4 und 5).

### Erste Maßnahmen bereits umgesetzt

Dieses Journal berichtet aber nicht nur über die Entstehung und Hintergründe des Projekts, sondern auch über bereits umgesetzte Maßnahmen wie die 30 Blumensäulen und -ampeln sowie zwei Grünflächen im Mittelbereich der oberen Marktstraße. Ein Vorgeschmack, der andeutet, welche Chancen das Projekt „stattgarten“ für dieses Quartier eröffnet. Bestens ins (moderne) Bild passen auch die neue Fassade des Einrichtungshauses Hülskemper und die Umgestaltung der Immobilie des Evangelischen Kirchenkreises zum Verwaltungszentrum mit einer Konzentration der Arbeitsplätze an der oberen Marktstraße.

Ein Anfang ist gemacht und das Projekt-TeamCity arbeitet gemeinsam mit seinen Partnern unter Hochdruck weiter an einer zukunftsfähigen Ausrichtung der oberen Marktstraße.



Leben auf dem Green Boulevard, Michael Hanke, Stadtbildplanung GmbH, 2013

# stattgarten

Das grüne Tor zur City





Liebe Bürgerinnen und Bürger, Liebe Anlieger der oberen Marktstraße,

bedanken will ich mich, zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtteilbüro vor Ort, für Ihre bisherige Aufgeschlossenheit in dem experimentellen Städtebauförderprojekt „leerraum=freiraum=denkraum“. Damit haben Sie wertvolle Anregungen in die Analysen und Perspektiven der Innenstadtplanung eingebracht.

Das Quartier (bislang genannt „obere Marktstraße“) hat sich mit diesem Förderprojekt neue Chancen erarbeiten können. Ob in 10 Jahren ein „Garten“ diesen Straßenabschnitt bereichert, wissen wir alle nicht. Aber eine Vision nimmt Gestalt an, eine Perspektive auf gehobene Wohnbedingungen bei gleichzeitig innovativen Impulsen für die Anpassung an den Klimawandel. Begünstigt werden soll auch die wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit.

Diese Quartiers-Zeitung will Sie dabei unterstützen, untereinander und zusammen mit der Stadtverwaltung an einer gemeinsamen Vision zu arbeiten, weiter zu denken.

Der ‚denkraum‘ geht auch 2014 weiter: wenden Sie sich mit Ihren Ideen, Anregungen und Planungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtteilbüro Projekt-TeamCity. Lassen Sie uns gemeinsam mit Ihnen Wege zur Umsetzung und Finanzierung von neuen Vorhaben entwickeln.

Dass dies nicht nur für die private, sondern auch für die kommunale Seite oft zäh und langwierig ist, wissen alle Beteiligten, die wir nahezu täglich durch die kommunale Haushaltsituation und durch die Presseartikel daran erinnert werden.

2014 können wir Ihnen aber tatsächlich auch finanzielle Anreize bieten: Das Fassaden- und Innenhofprogramm darf nun neu aufgelegt werden und auch für kleinere Aktivitäten zugunsten des Gemeinwohls wird ein „Quartiersbudget“ aufgelegt. Informationen hierzu werden ab Januar veröffentlicht.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und unterhaltsame Lektüre.

*S. Lauxen*

**Sabine Lauxen**, Beigeordnete für Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung und -planung

# Werkstatt „leerraum = freiraum = denkraum“

Bei drei Veranstaltungen wurden Stärken und Chancen erarbeitet

Was Erreichbarkeit, Freiflächen und Raumangebot betrifft, bietet der Standort „obere Marktstraße“ sehr gute Lagebedingungen. Das Potenzial kann aber nur dann genutzt werden, wenn

- die Parkmöglichkeiten verbessert werden
- attraktive Angebote für Jung und Alt geschaffen werden
- ergänzende Einzelhandelsangebote gefunden werden
- der Service für auswärtige Kunden verbessert wird (Beschilderung, Parken, Nischenangebote)

## Zukunftsvision

Nach Meinung der Architekten und Eigentümer ist es sinnvoll, die leerstehenden Gebäude nach dem Umbau als Wohnungen oder für Gesundheitsdienstleistungen, Einzelhandelsnischen (Cafés, Kunsthandwerk, Mode-Accessoires etc.), Gemeinwesen und kulturelle Aktivitäten zu nutzen. Es sei nötig, durch den vielfältigen Umbau ein neues Image zu erfinden: familienfreundlich, ruhig, stark durchgrünt. Gerade der Architekt Hanke beeindruckte mit seiner Vision „Green Boulevard“ die Teilnehmer bei der ersten Präsentation.

## Fragen und Probleme

Bei der Diskussion über die Vergangenheit und die Vermietungssituation wurde ein Flächen-Überangebot für Wohnungen und Ladenlokale angemerkt. Anzustreben sei somit ein Rückbau und eine Reduzierung der Vermietungsflächen. Da die Grundstücke dadurch womöglich an Wert verlieren, gab es kontroverse Standpunkte. Neben den Ideen aus der Planungswerkstatt (s. o.) wurden beim Nachbarschaftstreff am 30. November weitere Nutzungsvorschläge gesammelt (s. S. 3). Wichtig ist zudem die Bekämpfung des Oberhausener Negativ-Images, das sogar dazu führt, dass Filialisten und Makler grundsätzlich den Standort Oberhausen meiden.

## Anpassung an den Klimawandel

Grünflächen machen nicht nur den Wohnstandort attraktiver, sondern helfen auch bei der Anpassung an den Klimawandel. Da die Innenstadt eine klimatische „Wärmeinsel“ ist, würden Rasenflächen, Dach-/Fassadenbepflanzungen und Bäume für eine „Belüftung“ sorgen. Auch Gebäude können an veränderte klimatische Bedingungen angepasst werden.

## Stellplätze

Einig sind sich die Eigentümer über die Stellplatz-Problematik. Bei vielen größeren Bauten ist beinahe der komplette Innenhof versiegelt und wird als Parkplatz genutzt. Dennoch gibt es auf vielen Grundstücken deutlich zu wenige Stellplätze. Wichtig ist bei der Diskussion, dass Ansprüche von Bewohnern, Geschäften, Dienstleistern, Angestellten, Einkaufenden und Anlieferern allesamt berücksichtigt werden.

## Warum zunächst „nur“ Eigentümer?

Vielleicht fragt sich der eine oder andere, warum er oder sie „erst jetzt“ beteiligt wird. Da von den Immobilieneigentümern die Investition zu Veränderungen erwartet wird und diese auch mit ausbleibenden Einnahmen zu kämpfen haben, erhielten sie zunächst die Chance, durch das experimentelle Verfahren ohne Schranken nachzudenken. Die bisherigen Ergebnisse stehen nun zur Diskussion und Weiterentwicklung, alle Anregungen werden ernst genommen.



Es gab eine Ortsbesichtigung, Diskussionen und Skizzen. Wie kann die Struktur optimal ergänzt werden, um einen Aufwärtstrend zu erzeugen?





# Erste Erfolge: Sommerbepflanzung als Startschuss

## Wie aus Visionen und Ideen Realität werden soll

Visionen und Ideen sind in den vergangenen Monaten zahlreich entwickelt worden, nun geht es an die konkrete Umsetzung. Erste Ergebnisse waren bereits sichtbar: Blumenampeln und – säulen machten im Sommer und Herbst unser Quartier bunter.

Die Idee des „grünen Boulevards“ kam bei etlichen Anliegern so gut an, dass sie sich spontan der Finanzierung einer „Sommerbepflanzung“ anschlossen. Dank der Initiative blühte die obere Marktstraße im Sommer und Herbst 2013 auf: Fast 30 Blumenampeln und acht Blumensäulen verschönerten den Straßenabschnitt und boten den Passanten einen bunten Blickfang.

### Pflanzeninsel ein besonderer Blickfang

Eine ganz besondere Attraktion ist die „temporäre“ Pflanzeninsel: Auf einer 150 m<sup>2</sup> großen Fläche wurde die Straße symbolhaft in einen begrünten Teppich verwandelt. Nach der Experimentierphase haben Anlieger und Politik im kommenden Jahr darüber zu entscheiden, ob die grüne Insel bleiben oder wieder entfernt werden soll bzw. ob ein grüner Umbau angestrebt werden soll. Die Beteiligten können ihre Meinung individuell kundtun (per Eingabe oder bei einem Gesprächstermin im Stadtteilbüro), geplant ist darüber hinaus eine öffentliche Veranstaltung.

### Gespräche mit der Privatwirtschaft

Da eine Reihe von Maßnahmen nur durch die Privatwirtschaft umgesetzt werden können, ist es nun wichtig, mit potenziellen Investoren Gespräche zu führen, um ihnen die Perspektiven des Projekts „stattgarten“ aufzuzeigen.

01) Grau war gestern: Durch die Bepflanzung blühte die obere Marktstraße auf. 02) Fast 30 Blumenampeln und acht Blumensäulen verschönerten das Quartier. 03) Auch zu Füßen des Phoenix stehen Säulen. 04) Die „temporäre“ Pflanzeninsel.



01



02



03



04

# Angeregte Diskussionen beim Nachbarschaftstreff

## Frische Ideen stoßen auf wirtschaftliche Interessen

Beim sogenannten Nachbarschaftstreff stellten junge, kreative Mitglieder des Vereins „Die Urbanisten e. V.“ den Immobilienbesitzern und Bewohnern Ideen für die Um- oder Zwischennutzung der Gebäude vor. Die Aufführung von Theaterstücken und urbanes „Indoor Gardening“ waren nur zwei der vielen Ideen, die den zahlreich erschienen Anliegern vorgestellt wurden. Die anschließende Diskussion drehte sich um die folgenden Fragen: Wirken sich solche Experimente positiv auf die Stabilisierung des Standortes sowie den Zulauf junger Mieter und Kunden aus? Diese Berücksichtigung weicher Standortfaktoren hat zumindest in anderen europäischen Metropolen nachweislich zu einem Aufschwung geführt. Bietet sich eine große Quartiersgarage als Lösung für das fehlende Parkplatz-Angebot an und wie könnte ein solcher Bau umgesetzt werden? Wie wird man dem großen Interesse an einem modernen, barrierefreien Wohnhaus gerecht? Die Vorträge des Nachmittags sind dokumentiert und auch im Internet abrufbar.

[www.oberhausen.de/de/index/wirtschaft-arbeit/oberhausencity/leerraum-freiraum-denkraum.php](http://www.oberhausen.de/de/index/wirtschaft-arbeit/oberhausencity/leerraum-freiraum-denkraum.php)

Bitte melden Sie sich, wenn Sie einen Stellplatz mieten oder vermieten möchten – und zu welchen Konditionen! Oder wenn Sie Interesse an einer barrierefreien Wohnung haben. Melden Sie sich auch, wenn Sie unter bestimmten Bedingungen an einer genossenschaftlichen Entwicklung der Quartiersgarage Interesse haben!



01



02

01) Anwohner im Gespräch mit Citymanager Franz Muckel  
02) Immobilienbesitzer und Bewohner diskutierten beim ersten Nachbarschaftstreff der Oberen Marktstraße

# INVERSCITY: Die City mal anders

## Kunst im „stattgarten“

Mit der „Stadtverdrehungskampagne INVERSCITY“ sorgte die künstlerische Vereinigung „Netzwerk X“ im Oktober für Aufsehen und ein abwechslungsreiches Programm auf der oberen Marktstraße.

Wer sind diese beiden Damen und warum schlendern sie in ihren barocken Kleidern im Zeitlupentempo über die Marktstraße? Diese Frage stellte sich wohl so mancher Passant, der eines sonnigen Oktobertages in der City unterwegs war.

### Netzwerk X überraschte mit vielen Ideen

Verantwortlich für das ungewöhnliche Schauspiel war eine Künstlergruppe aus dem Netzwerk X, zu dem rund 30 Gruppen und insgesamt 500 Kreative zählen und das Initiativen an der Schnittstelle von Kunst und Sozialem in der Metropole Ruhr bündelt. Das Netzwerk nutzte das ehemalige Ladenlokal auf der oberen Marktstraße 163 zur Präsentation von Kunstfragmenten, die von Initiativen aus dem ganzen Ruhrgebiet stammten. Neben verschiedenen Installationen zählten zur Stadtverdrehungskampagne „INVERSCITY“ (7. – 12. Oktober 2013) auch Sounds, Performances, Live-Musik und der gemeinschaftliche Bau eines Lehmofens.

Die ausgestellten Projekte thematisierten Gegenstände oder Situationen aus dem urbanen Alltag – und das in künstlerischer Form.

Mehr Infos: [www.netzwerk-x.org](http://www.netzwerk-x.org)



01



02

01) Joscha Hendricksen, Sarah Berndt und Stefan Schroer, die Organisatoren von INVERSCITY 02) Sie bildeten den Auftakt: Zwei Künstlerinnen schlenderten zu feierlicher Musik über die obere Marktstraße.



# Neue Perspektiven für den Standort

Umstrukturierung der ehemaligen Einkaufsstraße zu einem innerstädtischen Wohnquartier mit gewerblichen Angeboten

Überraschenderweise setzten alle Architekturbüros auf Neubau – anstatt den vorhandenen Bestand verbessern zu wollen. Nur so könne ein wirklich neues Image entstehen, argumentierten die Fachleute. Die Entwürfe der einzelnen Büros stehen unabhängig und könnten auch einzeln umgesetzt werden. In der Zusammenschau ergänzen sie sich und knüpfen an die gemeinsame Idee an, die Stärken des Standortes herauszuarbeiten und wieder mehr zu beleben.

## Grundstück Marktstraße 172–174

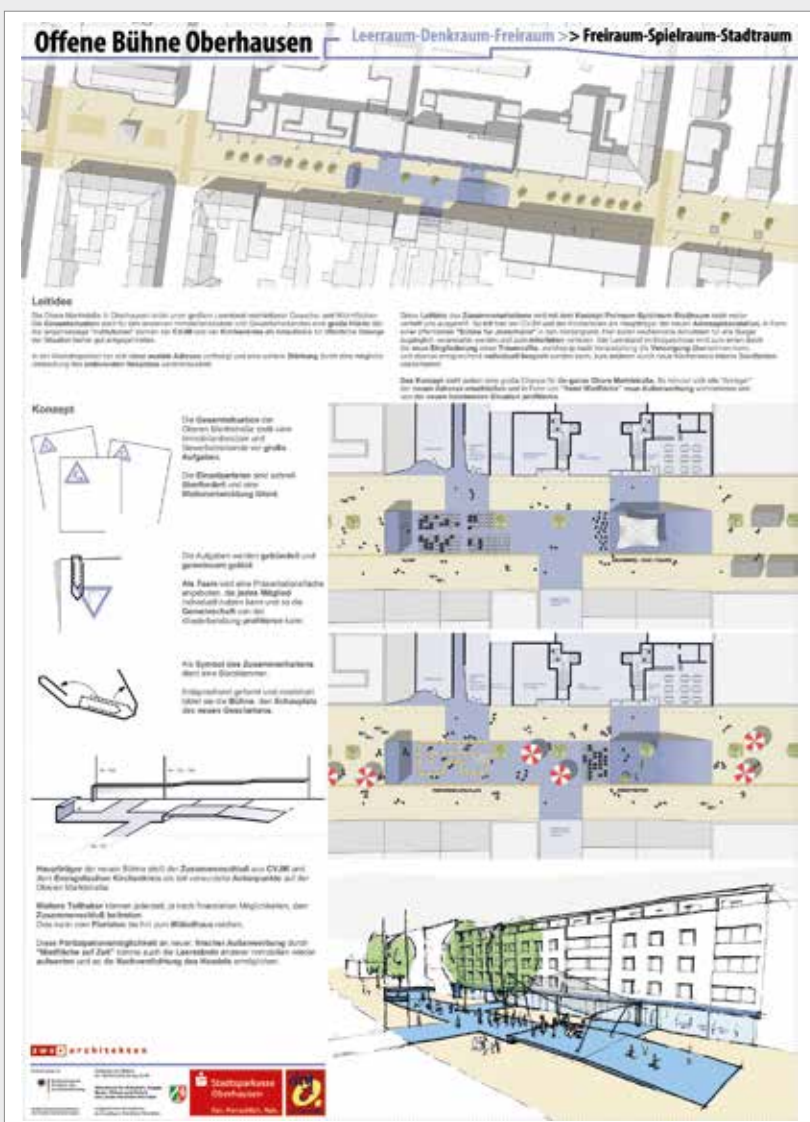
**Entwurf:** Post und Welters, Dortmund

**Vorhaben:** Schließen der Baulücke über eine Neubebauung mit einem Wohngebäude für barrierefreies Wohnen

**Leitmotiv:** Modernes barrierefreies Wohnhaus

Das Wohngebäude bietet 17 Einraumwohnungen mit eingeschnittenen Loggien und einer SW-Ausrichtung an. Die Wohnungen sind über einen Laubengang im rückwertigen Teil erschlossen. Die Parkgaragen und auch die Dächer sollen begrünt werden.

**Leerstandsvermeidung:** Ansprache und Neuansiedlung einer stetig wachsenden Zielgruppe und damit Schaffung zusätzlicher wirtschaftlicher Impulse.



## Offene Bühne

**Entwurf:** zwo+-Architekten, Bochum

**Vorhaben:** Entwicklung eines öffentlichen Platzes zur Präsentation sozialer Angebote

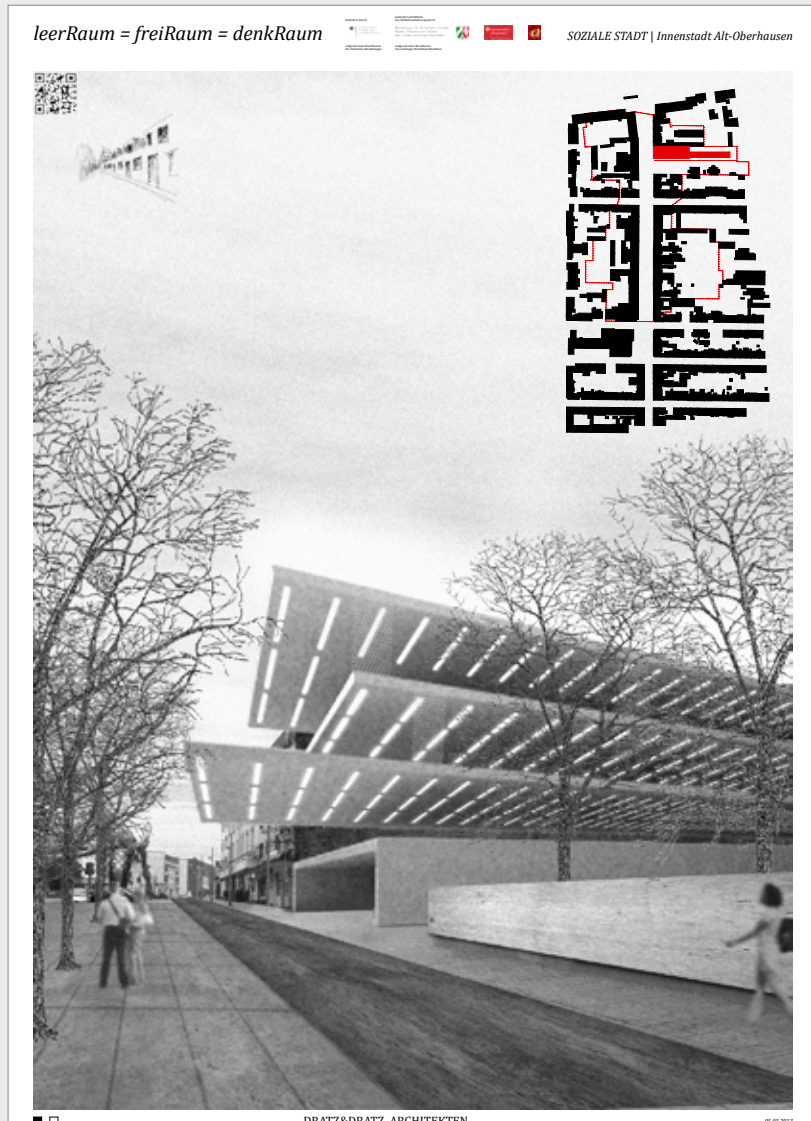
**Leitmotiv:** Offene Bühne Oberhausen

Der Entwurf sieht eine soziale Quartiersentwicklung aus dem Gebäude im öffentlichen Raum vor: kirchlich-soziale Nutzer des Gebäudekomplexes erhalten viel Freifläche für die öffentliche Präsentation und für soziale Angebote. Ebenso sollen sich andere Anlieger durch Präsentationen mit einbringen können. Der öffentliche Raum wird als soziale Mitte begriffen und durch die Anlieger belebt.

Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum wird deutlich verbessert.







## Unbebautes Grundstück („AOK-Parkplatz“) Flur 32/33

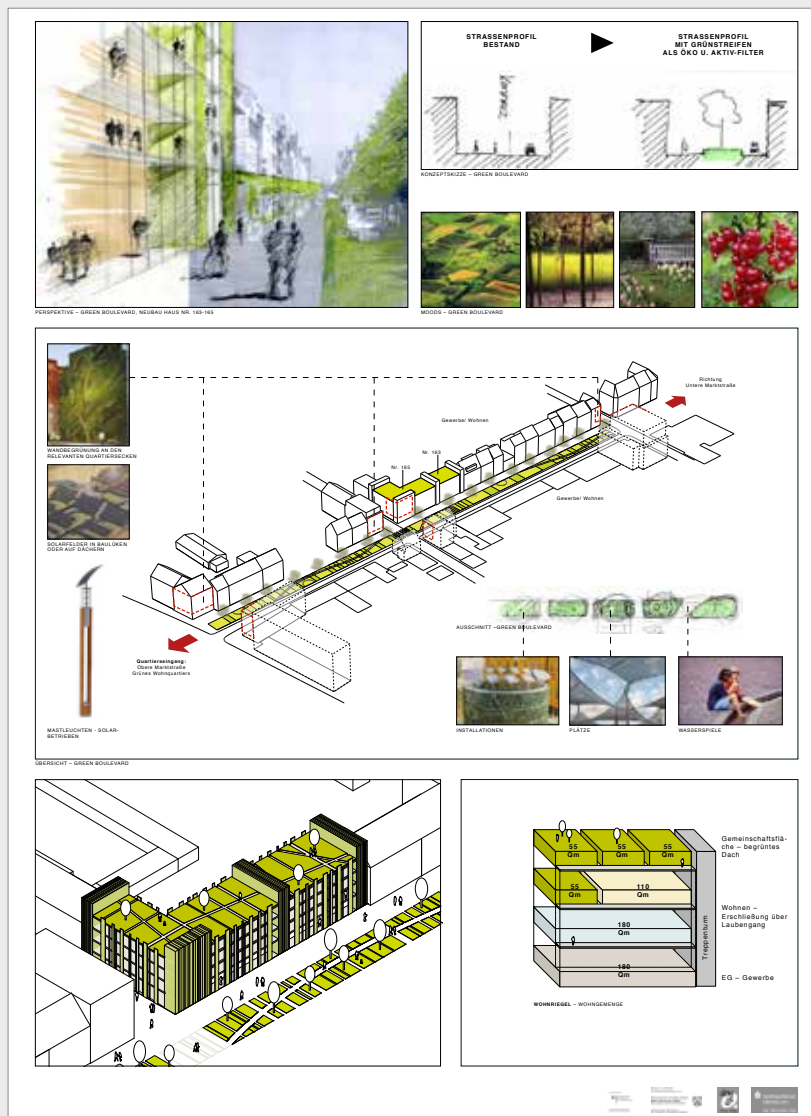
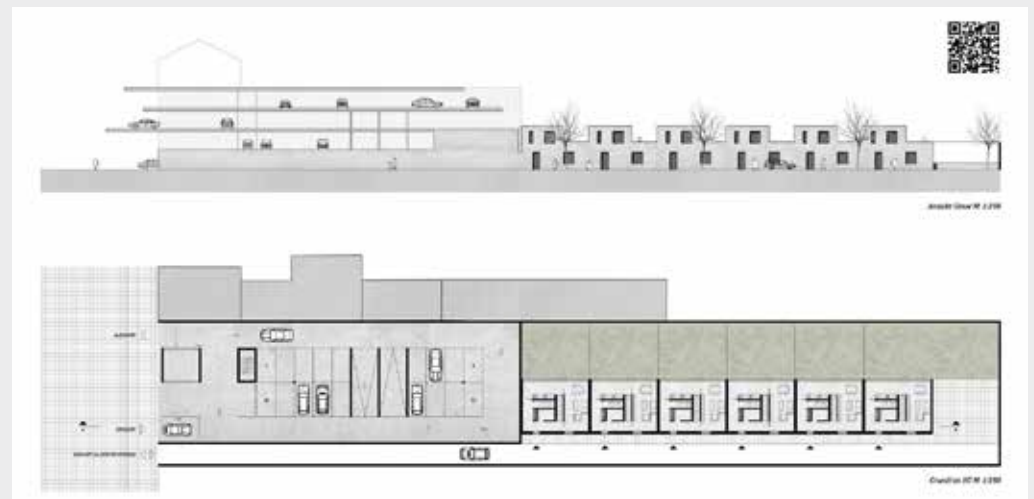
**Entwurf:** DRATZ&DRATZ Architekten, Oberhausen

**Vorhaben:** Lösen der Parkplatzproblematik durch Entwicklung eines „Park-Regals“ im nicht bebauten Grundstück inkl. Wohnbebauung

**Leitmotiv:** signifikante Wahrnehmung: obere Marktstraße = Tor zur Innenstadt

Der Entwurf umfasst ein Stellplatzangebot und im hinteren Bereich einige Reihen-Wohnhäuser. Prägend ist eine Leichtigkeit und Transparenz, die in den Abend- und Nachtstunden von einer Lichtszenierung begleitet wird. Vorsichtig wird der Entwurf mit einer Fassadenbegrünung aus wildem kletternden Wein ergänzt.

**Leerstandsvermeidung:** Attraktivitätssteigerung des Areals durch Verbesserung der Parkplatz-Situation für Mitarbeiter und Anwohner (Dauermietplätze). Je nach Bedarf auch für Besucher.



## Grundstück Marktstraße 163-165

**Entwurf:** Stadtbildplanung Hanke, Dortmund

**Vorhaben:** Planung eines Neubaus mit „Stadtorcharakter“ ohne Handelsflächen im Erdgeschoss.

**Leitmotiv:** Green Boulevard

Der gesamte Straßenabschnitt wird stark individualisiert mit einem grünen Band in der Mitte der Straße. Dieses Grün wird ebenso auf Fassaden und in die Immobilien übertragen: „Green-Leaf-Fassaden-Elemente“ und Dachgärten sowie Laubengänge zur Marktstraße hin sorgen für eine innovative Erscheinung.

**Leerstandsvermeidung:** Der Leerstand soll durch die neue Wohnnutzung sowie durch rund 600 m<sup>2</sup> Dienstleistungsflächen ersetzt werden.





## Entwürfe in mehreren Schaufenstern

Die Entwürfe der Architektenbüros sind seit einigen Wochen auch in großflächigem Format in folgenden Schaufenstern auf der oberen Marktstraße zu sehen:

### Grundstück Marktstraße 163-165

Entwurf: Stadtbildplanung Hanke, Dortmund

Entwurf: Dratz & Dratz, Oberhausen

### Grundstück Marktstraße 172-174

Entwurf: Post und Welters, Dortmund

Entwurf: zwo + Architekten, Bochum



## Einrichtungshaus Hülskemper



Das Familienunternehmen, das in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen feierte, bekennt sich zum Standort Marktstraße. Seit einigen Monaten erstrahlt das Gebäude, das eine neue Fassade erhalten hat, in einem modernen Gewand. Wer hineingeht, erlebt eine riesige Auswahl an Möbeln, Dekorationen und Kunstobjekten, die in 40 verschiedenen Räumen geschmackvoll ausgestellt werden.



## Was wird aus dem alten Backhaus?



Die Backstube zwischen Eiscafe und Frisör blickt auf eine lange Tradition zurück. 1956 hatte die Bäckerfamilie Gamerschlag begonnen, das Gebäude wieder aufzubauen. Als ihr Mann verstarb, führte Edeltraud Gamerschlag das Geschäft einige Jahre eigenständig weiter, bevor es 1989 ein Pächter übernahm. Bis zum Sommer 2012 wurden noch Brötchen verkauft. Jetzt wird eine Nachfolgenutzung gesucht. Das Gebäude bietet 60 m<sup>2</sup> Nutzfläche zzgl. 15m<sup>2</sup> Nebenräume sowie eine ehemalige anschließende Backstube, die für eine Umnutzung noch hergerichtet werden muss. Kontakt: **Tel. 824-5720** oder **city@oberhausen.de**

## 3 Fragen an den Citymanager



### Kann die obere Marktstraße der City Impulse geben?

Hier steht bei guter Erreichbarkeit interessanter Wohnraum zur Verfügung. Modernisierung, energetische Sanierung und Barrierefreiheit können diesen noch attraktiver machen. Begrünung der Innenhöfe und des öffentlichen Raumes schafft Wohlfühl-Atmosphäre und macht das Quartier für solvente Wohnungsmieter interessant. Mittelfristig steigt dann auch die Verbrauchernachfrage, von der Einzelhandel und Dienstleister in der gesamten City Nutzen ziehen können.

Liegen die Ziele des Projekt-TeamCity im Trend? Quartiersentwicklung ist unser Thema. Zunächst war es das Bert-Brecht-Quartier, dann das Pacelli-Karree, zukünftig ist es das Bahnhofsquartier und jetzt das Quartier „obere Markt-

straße“. Mit der Strategie kleinräumiger Entwicklung gehört die Oberhausener City zu den Vorreitern eines landesweiten Prozesses. „Heimat im Quartier! Wie wollen wir leben?“ heißt die Initiative, mit der die Landesregierung im Dezember 2013 den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern gestartet hat. Jeder kann sich unter [www.heimat-im-quartier.de](http://www.heimat-im-quartier.de) beteiligen und seine Vorstellungen einbringen.

### Gibt es besondere Herausforderungen bei der Quartiersentwicklung?

Für gute Rahmenbedingungen sorgen, Potentiale aufzeigen, die Kommunikation in Gang setzen und den Prozess moderieren, das ist unsere Aufgabe. Die Investition aber muss letztlich von den privaten Immobilieneigentümern kommen. Die Chancen, die die obere Marktstraße als „Grünes Tor zur City“ bietet, aktiv zu nutzen, zukunftsweisend zu handeln und dabei die eigenen Ansprüche nicht zu überspannen, das ist die aktuelle Herausforderung für Immobilieneigentümer und alle Anwohner.



## Die Filiale bleibt

Auch wenn im März 2014 der neue Kodi im ehemaligen Kaufhof eröffnet, so wird auch der Kodi an der oberen Marktstraße weiter existieren. „Nach meiner Einschätzung dürfte der Bedarf erhalten bleiben“, so Reinhold Kuch, Geschäftsführer der KODi Diskontläden GmbH.

## Immobilien-Marktplatz

### Ida-oberhausen.de

Wer gewerbliche Räume vermieten will oder nach ihnen sucht, findet aktuelle Angebote unter: **www.ida-oberhausen.de**

## Evangelische Kirchengemeinde

Der Evangelische Kirchenkreis Oberhausen bündelt seine Administration auf der Marktstraße. So werden nun alle acht evangelischen Gemeinden in Oberhausen von der Marktstraße aus verwaltet. Die Kirche hat sich dafür entschieden, die leerstehenden Ladenlokale unter den bereits bislang genutzten Räumlichkeiten zu nutzen.

## RWO Fanprojekt

Auf der Marktstraße 150 hat das Fanprojekt Oberhausen seine Anlaufstelle. Unter anderem können die Ansprechpartner helfen, Durchblick beim Versteckspiel der Symbole und Codes in der Jugendszene zu erhalten: Stecken sportliches Design oder politische Aussagen hinter bestimmten Symbolen? Mehr Infos:



**www.fanprojekt-oberhausen.de**  
**www.dasversteckspiel.de**

## Kontakt

### Leerraum = freiraum = denkraum 2014

Wenden Sie sich mit Ihren Ideen, Anregungen und Planungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stadtteilbüro Projekt-TeamCity, Marktstraße 186, und vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin!

- Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir Wege zur Umsetzung und Finanzierung der Vorhaben!
- Gestalten Sie mit! Denken Sie mit!
- Reden Sie mit (uns)!

Tel: 0208 825-3355  
0208 825-3362  
0208 825-3352

Email: [f.muckel@oberhausen.de](mailto:f.muckel@oberhausen.de)  
[reiner.lorenz@oberhausen.de](mailto:reiner.lorenz@oberhausen.de)  
[anja.thiel@oberhausen.de](mailto:anja.thiel@oberhausen.de)  
[city@oberhausen.de](mailto:city@oberhausen.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Stadt Oberhausen, Dezernat Umwelt, Gesundheit, ökologische Stadtentwicklung u. -planung, Projekt-TeamCity, Marktstr. 186, 46045 Oberhausen



**Redaktion:** Franz-Josef Muckel (V.i.S.d.P.), Anja Thiel, Thomas Hemmerle, Marcel Blank

**Fotos:** Projekt-TeamCity, Kerstin Bögeholz, CONTACT GmbH, Shutterstock.de

**Konzept und Gestaltung:** CONTACT GmbH, Oberhausen, [www.contact-gmbh.com](http://www.contact-gmbh.com)

**Druck:** OING Druck, Stadtlohn

### Projektpartner:



### Gefördert durch:



## Wer will mithelfen?

### Gärtnern auf den Grünflächen oder Wandgestaltung – kreative Helfer für das Frühjahr gesucht

Wer Interesse hat, im Frühjahr einen Quadratmeter der Grünfläche zu betreuen oder an einer Gestaltungsaktion teilzunehmen (oder diese zu organisieren), kann sich gerne melden: **0208 825-3362**

